

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

**Bezugspreis mit Postversendung:**  
Ganzjährig . . . . . K 8.—  
Halbjährig . . . . . 4.—  
Vierteljährig . . . . . 2.—  
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind  
vorans und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht  
angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.  
**Aufkündigungen,** (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr.  
3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-  
stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

**Preise für Waidhofen:**  
Ganzjährig . . . . . K 7.20  
Halbjährig . . . . . 3.60  
Vierteljährig . . . . . 1.80  
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h  
berechnet.

Nr. 14.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 4. April 1908

23. Jahrg.

## Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

3. a. 982

### Auswanderung nach Chile.

In letzter Zeit haben sich zahlreiche österr. Auswanderer auf Grund der ihnen in Buenos Aires gemachten Vorpiegelungen glänzender Erwerbverhältnisse bestimmen lassen, von Argentinien nach Chile zu reisen. In diesem Lande, welches sich in einer schweren wirtschaftlichen Krise befindet, hat jedoch in letzter Zeit die Einstellung vieler Betriebe und der Mangel an Kapital eine große Verminderung der Arbeitsgelegenheit und eine empfindliche Herabsetzung des Tagelohnes zur Folge gehabt. Die Regierung von Chile wurde sogar in den Kammern aufgefordert, gesetzliche Mittel in Vorschlag zu bringen, um jede weitere Einwanderung bis zum Eintritt normaler Verhältnisse zu verhindern.

Unter diesen Umständen muß von der Auswanderung nach Chile auf das Eindringlichste gewarnt werden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 28. März 1908.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

3. a. 980

### Auswanderung nach Espirito Santo (Brasilien).

Nach dem Ministerium des Innern zugekommenen Mitteilungen beabsichtigt die Regierung des brasilianischen Staates Espirito Santo die Einwanderung und Ansiedlung fremder Arbeitskräfte zu fördern. Zu diesem Behufe ist die vorerwähnte Regierung beschäftigt, Vorbereitungen zur Ausmessung einer nach dem gegenwärtigen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Brasilien, Alfonso Pena benannten Kolonien an den Ufern des Flusses Guanda zu treffen. Andere Kolonien sollen am Fluße S. Jose, ferner im Quellengebiet des Flusses Itanaas und am Fluße Itapemirim gegründet werden.

Da die Wiederaufnahme der staatlichen Förderung der Einwanderung nach dem oberwähnten Staate Espirito Santo auch die österreichischen Auswanderer berührt und mit Rücksicht

darauf, daß sich die wirtschaftliche Lage der daselbst schon jetzt angezielten Oesterreicher (Südtiroler) hauptsächlich infolge der Entwertung des Hauptproduktes dieses Staates, des Kaffees, sehr schlecht gestaltet hat und auch die Boden-, klimatischen und sonstigen Verhältnisse der für die erwähnten Kolonien in Aussicht genommenen Dertlichkeiten sehr wenig vorteilhaft sind, so wird vorläufig vor der Auswanderung nach dem Staate Espirito Santo dringend gewarnt.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 28. März 1908.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

### Fürst Bülow in Wien.

Wien, 30. März.

Fürst Bülow stattete gestern nachmittags dem Minister des Äußern Freiherrn von Aehrenthal einen einstündigen Besuch ab. Gestern vormittags hatte der Fürst bei dem Ministerpräsidenten Dr. Wexler seine Karte abgegeben.

Reichskanzler Fürst Bülow wurde heute vormittags 11 Uhr in Schönbrunn vom Kaiser in halbstündiger Audienz empfangen. Er kehrte dann in die deutsche Botschaft zurück, wo er das Dejeuner einnahm. Der Minister des Äußern Freiherr von Aehrenthal gab in der deutschen Botschaft seine Karte für den Fürsten Bülow ab.

Um 7 Uhr abends findet zu Ehren des Reichskanzlers bei dem bayerischen Gesandten ein Diner statt.

Um 9 Uhr 40 Minuten erfolgt die Abfahrt nach Berlin.

\* \* \*

Ein Mitarbeiter der „Zeit“ ist kurze Zeit nachdem Fürst Bülow von seinem Besuch beim Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und beim Minister des Äußern Freiherrn von Aehrenthal in das Palais der deutschen Botschaft zurückgekehrt war, vom deutschen Botschafter Herrn von Tschirschky empfangen worden. Nachdem Herr von Tschirschky den Besucher begrüßt hatte, begann er sofort den Besuch des Reichskanzlers zu erklären. Im Auftrag und in Vertretung des Fürsten, der während seines kurzen Wiener Aufenthaltes in seiner Zeit außerordentlich beschränkt ist, möchte ich Ihnen über die Reise nach Wien vor allem sagen, daß sie ausschließlich um eines Gegenbesuches willen

unternommen wurde. Freiherr von Aehrenthal hat im Vorjahr den Reichskanzler besucht und dieser wollte dann schon Ende des verfloffenen Jahres nach Wien kommen, um den Besuch des Freiherrn von Aehrenthal zu erwidern. Doch machten damals die politischen Verhältnisse die bereits angefertigte Reise unmöglich. Nun ergaben sich jetzt günstigere Verhältnisse. Fürst Bülow konnte daher an die Ausführung des seit langem beschlossenen Reiseplans schreiten.

Politische Ziele werden mit dieser Reise nicht verfolgt. Das enge Bündnis, die wahrhaft freundlichsten Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland, die nach wie vor ungemindert bestehen, bringen es mit sich, daß im ständigen Verkehr zwischen Berlin und Wien alle die äußere Politik dieser beiden Staaten betreffenden und sie gemeinsam interessierenden Fragen im vollsten Einvernehmen gelöst werden, und wenn daher die beiden Staatsmänner, wie es ja bei ihrer hohen Stellung begreiflich ist, in ihren Gesprächen auch der Erörterung politischer Fragen nicht aus dem Wege gegangen sind, so hat es sich gewiß nicht darum gehandelt, irgendwelche Unterschiede in den Auffassungen zu klären und zu beseitigen.

Der Reichskanzler ist denn auch nach der Unterredung, die er nachmittags mit Freiherrn von Aehrenthal hatte, von den Eindrücken aufs lebhafteste befriedigt, die er auf neue in Wien gewinnen konnte und er ist geradezu entzückt von dem Empfang, der im gleichfalls nachmittags seitens des Thronfolgers zuteil geworden ist. Am Montag vormittags wurde Fürst Bülow vom Kaiser empfangen. Der Fürst hat um eine Audienz nachgesucht, um dem erhabenen Freunde seines Souveräns, dem erlauchten Monarchen des verbündeten Staates, seine Ehrerbietung zu bezeigen.

Der Besucher bemerkte nun, daß der zeitliche Zusammenhang zwischen dem Besuche des Deutschen Kaisers in Italien und demjenigen des Fürsten Bülow in Wien sehr leicht den Anlaß biete zu Kombinationen hinsichtlich eines sachlichen Zusammenhanges bei den Reisen. Das wäre nicht richtig, entgegnete der Botschafter. Es ist gewiß nur ein Zufall, daß die beiden Besuche jetzt zusammenfallen. Es kann immer wieder betont werden, daß der Zweck der Reise des Fürsten Bülow ausschließlich die Abstattung des Gegenbesuches war, den der Reichskanzler dem Freiherrn von Aehrenthal schuldet.

## Freigesprochen.

Familien-Roman von Ludwig Buzer.

(3. Fortsetzung.)

(Stadtdruck verboten.)

Ruhig legte Hartfeld den Brief auf den Tisch. „Herr Lorenz hat mir eine unangenehme Aufgabe erpart“, sagte er dann, dem Oberst, der ihn während des Besuchs scharf beobachtet hatte, fest ins Auge sehend. „Daß ich meine Stelle unter den gegebenen Umständen nicht mehr antreten kann und von hier fort muß, darüber bin ich mir längst im Klaren.“

„Sind Sie auch darüber im Klaren, was Sie in Zukunft zu tun gedenken?“

„Nein. Bis heute hatte mich nur die Hoffnung aufrecht erhalten, daß meine Unschuld sich herausstellt. Ist dies nicht der Fall, dann kann ich mir meine Zukunft überhaupt nicht denken.“

Der Oberst wandte sich rasch um und ging ein paarmal im Zimmer auf und ab. „Nun, ich nehme an“, begann er nach einer Weile, „Sie sind unschuldig.“

„Sie nehmen das an?“ brauste Hartfeld auf. „Ich bin unschuldig!“

„Und was ist Ihnen und Ihrer Familie mit Ihrer unerwiesenen Unschuld gebiet?“ entgegnete der Oberst. „Der Schein, oder wollen wir sagen, das Vorurteil, ist gegen Sie. Diese Tatsache werden Sie wohl selbst nicht verkennen?“

„Es widerstrebt mir, Ihnen gegenüber ein Wort zu meiner Verteidigung zu sprechen. Wenn man jahrelang in so innigem Familienverkehr gestanden hat, wie wir, dann sollte eine Frage, wie die vorliegende, von vornherein für Sie entschieden sein! Ein ehrlicher Mann kann nicht über Nacht zum Schurken werden!“

„Ich habe alles für und Wider in Ihrem Falle hundertmal erwogen. Es dürfte ja einzig dastehen, daß derjenige, dem eine Kasse anvertraut ist, einen großen Teil derselben unterschlägt und, statt das Weiße zu suchen, beim Gerichte Anzeige

erstattet. Man möchte annehmen, daß einer, der sich schuldig fühlt, unmöglich in dieser naiven Weise hätte vorgehen können, wie Sie. Die Sache ist ja rätselhaft genug. Was wollen Sie aber dagegen tun, wenn selbst anständige, vernünftige Leute die Achseln zucken, wenn angenommen wird, daß Sie in einer leichtsinnigen Stunde einen hohen Betrag verloren und das Geld vielleicht in der Absicht der Kasse entnommen haben, daselbe in kürzester Frist wieder zu erstatten. Das Glück . . . Das Hazardspiel verdirbt den Menschen. Ein Spieler —“

„Ich bin kein Spieler!“ entgegnete Hartfeld, sich mit Mühe beherrschend. „Seit dem Tode meines Vaters habe ich keine Karte mehr berührt. Daß der unselige Klatsch erfunden ist, ist gerichtlich festgestellt worden.“

„O, man kennt das“, warf der Oberst mit geringschätzigem Achselzucken hin. „Aufpassen muß unter allen Umständen —“

„Sie werden im hohen Grade beleidigend, Vater! Ich gestatte Niemanden, meine Angaben zu bezweifeln! Wenn ich sage —“

„Bitte“, unterbrach ihn der Oberst, „auffallen muß unter allen Umständen, daß der Verdacht gerade auf Sie fiel! Die Fama enthält immer ein Körnchen Wahrheit. Es ist doch sehr unwahrscheinlich, daß man Jemanden grundlos zum Spieler stempelt!“

„Und doch geschah es. Das müßige Gerede dürfte darin seine Erklärung finden, daß ich früher —“

„Nun ja — ich möchte mich über diesen Punkt nicht weiter verbreiten. Ich will ja glauben, daß Sie unschuldig sind. So, wie die Verhältnisse aber nunmehr liegen, gibt es nur einen Ausweg, die Kalamität etwas zu mildern und der ist, daß Sie schleunigst von der Bildfläche verschwinden. Die erforderlichen Mittel —“

„Ich werde meine Familie nicht verlassen!“ rief Hartfeld heftig. „Würden Sie von meiner Unschuld überzeugt sein, dann könnten Sie mir diesen Rat nicht geben!“

„Überzeugt bin ich allerdings nicht.“

„Dann ist das Ihrer unwürdig! Edle Naturen denken nicht gemein!“ rief Hartfeld außer sich.

Das Gesicht des alten Offiziers wurde aschfahl. Ein paar Momente mochte seine Brust auf und nieder; er rang nach Atem. „Gemein?“ leuchtete er. „Sie wagen es, das einem Manne zu sagen, der in Ehren —“

„Meine Ehre ist makellos wie die Ihre! Kein Wort mehr, Herr — Oberst!“

In hoher Aufregung stürmte Hartfeld aus dem Zimmer und eilte den Korridor entlang nach seiner Wohnung. So sehr der unglückliche Mann nach seiner Frau und den Kindern sich gesehnt hatte, in diesem Augenblicke waren alle weichen Regungen in ihm erloschen. Die beiden Kinder saßen spielend auf dem Zimmerboden. Beim Anblicke des Vaters erhoben sie sich schnell, blieben aber, die lange vermisste Erscheinung mit großen Augen betrachtend, sprachlos stehen; ihre langen Atemzüge verrieten die innere Bewegung. Marie saß bei seinem Eintritt auf dem Sofa. Sie sprang erschrocken auf, ließ sich aber im nächsten Augenblicke wieder nieder und vergrub das Gesicht in den Händen.

„Das ist ja ein recht liebenswürdiger Empfang!“ begann Hartfeld sarkastisch.

Der Klang seiner Stimme brachte Leben in die beiden Kinder, der erregte Mann fühlte sich plötzlich am Rockschöß erfaßt, und er blickte in das reizende Gesichtchen seiner zweijährigen Irma, die fragend zu ihm empor sah. Im Augenblicke begann sich sein Groll zu mildern; er hob das Kind empor und drückte es kosend an sich.

„Mama, der Papa ist gekommen!“ rief der kleine Georg; „Papa“, wandte er sich dann an den Vater, „das Christkind kommt nicht, weil's kein'n Schnee mehr hat. Gel' Papa, der Schnee kommt schon wieder?“

„Ja, Kind, und das Christkind kommt auch“, sagte Hartfeld zärtlich. Er hatte rasch bemerkt, daß keinerlei Anstalten zu einer Christbescherung getroffen waren. „Warum wurde die Krippe nicht aufgestellt und kein Baum gepuzt, Marie?“ wandte er sich an seine Frau.

„Das wäre unter den jetzigen Umständen eine Komödie gewesen“, entgegnete diese, ohne aufzublicken.



Neues vom Tage.

Bombenattentat bei einer Arbeiter-Demonstration.

New-York, 29. März. Auf dem Madison-Square kam es zu einem Zusammenstoße zwischen 150 berittenen Polizisten und 10.000 Männern und Frauen, die an einer Demonstration der Arbeitslosen teilnehmen wollten.

Das Perlenhalsband der Gräfin Wartensleben.

Das kürzlich unter ganz merkwürdigen Umständen verschwundene Perlenhalsband der Gräfin Wartensleben in Berlin ist, wie „Die Wahrheit“ berichtet, noch immer nicht gefunden; und noch immer ist der Dieb nicht entdeckt.

Inzwischen verfolgt die Polizei weitere Spuren und bedient sich dabei, so eigentümlich das im ersten Augenblick klingen mag, der Polizeihunde, von denen man bisher allgemein annahm, daß sie nur zum Verfolgen von Blutspuren, also bei Morden und dergleichen, sich nützlich erweisen könnten.

fährte bringen könnten. Energisch, wie die Frau Gräfin ist, erwiderte sie: „Das gibt's nicht, suchen Sie in meiner Behausung nach, so viel sie wollen, aber Hunde lasse ich in meine Räume nicht hinein.“

Wie kann sich der niederösterreichische Weinbauer gegen die Konkurrenz der ungarischen Weine schützen?

In ganz Niederösterreich wird von den Weinbauern laute Klage darüber geführt, daß die ungarischen Weinagenten ganz Niederösterreich mit ungarischen Weinen überschwemmen und daß heute sogar in Weinbautreibenden Bezirken, wie Krems, Langenlois, Oberhollabrunn, Kodelsbach, Retz u. s. w. fast ausschließlich Jungweine aus Ungarn gesendet werden.

Judenweines unsere guten und süßigen älteren Oesterreicher Weine!

Eigenberichte.

Wien. (Oesterreichische Mastvieh- und Fischausstellung 1908). Die Eröffnung der österreichischen Mastvieh- und Fischausstellung auf dem Zentralfriedhof in St. Marx findet Freitag den 10. April um 10 Uhr vormittags durch den k. k. Ackerbauminister Dr. Ebenhoch in feierlicher Weise statt.

Linz. (Die heilige Elisabeth.) Die Aufführung der „heiligen Elisabeth“ von Bizet, welche in Linz am Sonntag den 5. April um 1/24 Uhr nachmittags in der städtischen Volkshalle stattfindet, wird sich zu einer imposanten, musikalischen Tat gestalten.

„Romöble? Müßten die armen Kinder auch schon unser Unglück fühlen?“

Sie antwortete nicht.

„Dein Vater hat sich soeben unerhört gegen mich benommen. Er zog meine Unschuld in Zweifel und wollte mich bestimmen, daß ich — ich allein von hier fortgehe! Auch dein seltsames Verhalten läßt mich vermuten —“

„Wenn du vermutest, daß ich die Anschauungen meines Vaters teile“, unterbrach sie ihn, den Kopf erhebend, mit feindseligem Blicke, „so bist du der Wahrheit am nächsten.“

„Unselige!“ donnerte Harfeld, seine Frau vom Sofa emporreichend, „du glaubst wirklich an meine Schuld? Du willst, daß ich dich und meine Kinder verlasse, du . . . mein eigenes Weib, in dem ich einen Halt erhoffte, auch du wandelst dich ab. So groß also ist deine Liebe und dein Vertrauen. Das also war der Grund, daß du mich in meinem grenzenlosen Elend drei Monate lang ohne jede Nachricht gelassen? In Freud und Leid, im Glück und Unglück zusammenstehen . . . so verwirklicht sich also dein feierliches Gelöbniß, wenn es gilt —“

„Was ich am Altare gelobt habe, das galt dem Ehrenmann!“ fiel sie mit flammendem Gesichte und bebenden Lippen ein. „Ich würde dir mit Freuden in die bitterste Armut folgen und hätte den Mut, mit den eigenen Händen ums tägliche Brot zu arbeiten wie eine Magd, wenn du dich von diesem schimpflichen Verdachte rein zu waschen vermöchtest!“

Harfeld betrachtete seine Frau mit prüfendem Blicke. Sie stand vor ihm im einfachen, grauen Hauskleide. Dichte, blonde Flechten auf dem Hinterkopf zu einem einfachen Knoten geschnitten, umrahmten ein edles, feingezacknetes Gesicht und die schönen, von langen Wimpern beschatteten Augen ruhten in zorniger Erregung auf ihm.

„Ich finde, das Unglück hat deinen sonst klaren Blick getrübt“, begann er wieder, sich zu einem ruhigerem Tone zwingend. „Welcher Umstand veranlaßt dich, an meiner Unschuld zu zweifeln?“

„Dein Verhalten vor und bei der Verhaftung!“

„So . . . nun, deine Worte bekunden eine ebensolche Beschränktheit als Herzlosigkeit! Ich erkenne in denselben die Beeinflussung deines pessimistischen Vaters.“

„Laß meinen Vater aus dem Spiele, — er ist ein Ehrenmann!“

„Reize mich nicht zum Äußersten, verblendetes Weib!“ schrie Harfeld, und seine Haltung war eine so drohende, daß die beiden Kinder laut aufweinten und sich an die Mutter klammerten.

„Laß mich! rief die Frau mit einer Geberde des Abscheues. „Ich will nicht mehr leben mit dir . . . lieber den Tod! Ich . . . ich verachte dich!“

Aus Harfeld's Gesicht wich alles Blut. Bleich, wie ein Toter, starrte er auf seine Frau. Ein paar Augenblicke war es ihm, als ob die Gegenstände im Zimmer sich bewegten, als schwanke der Fußboden, dann ging er, wie ein Träumender, der Türe zu.

Marie fühlte, daß sie ihm den Todesstoß gegeben, daß ihre Worte das Band durchschnitten hatten, das ihn mit ihr verbunden, und es beschlich sie ein leichtes Gefühl des Mitleids. In ihrem Gehirn begann die Erkenntnis zu dämmern, daß sie ihm Unrecht getan haben könnte. Wenn er am Ende doch unschuldig war? . . . Heiliger Gott! Wie elend er aussah! Diese Wirkung ihrer Worte hatte sie nicht erwartet. Sie machte eine Bewegung, als ob sie ihn zurückhalten wolle, allein das unerklärliche Muß des Verhängnisses schloß ihr den Mund. Im nächsten Augenblicke fiel die Tür hinter dem Unglücklichen zu.

„Gut! Mama, der Papa wird gleich wieder kommen?“ ließ sich der kleine Georg mit weinerlicher Stimme vernahmen.

„Gut“, der Papa holt das Christkind?“

Sie antwortete nicht, sondern horchte erwartungsvoll nach der Türe hin, war aber sichtlich enttäuscht, als ihr Vater unter derselben erschien.

„Ist er fort?“ fragte der Oberst.

„Ja“, antwortete sie, kaum hörbar.

„Es ist jedenfalls das Beste. Wohin will er aber ohne

jegliche Mittel? Na, er wird schon nochmals kommen. Ich habe soeben mein Abschiedsgesuch eingereicht“, fuhr er im gewohnten Plaudertone weiter, „und werde am Neujahr die Wohnung kündigen. Wir gehen sobald als möglich.“

„Vater, wenn er unschuldig wäre . . . wenn er in der Verzweiflung den Tod suchte!“

„Wenn er unschuldig ist, hat er zum Selbstmord keinen Grund.“

„Aber ich . . . meine Worte treiben ihn dazu! Ich sah es ihm deutlich an, Vater, er geht in den Tod!“

„Was hast du ihm denn gesagt?“

„Daß ich den Tod einem Weiterleben mit ihm vorziehe, daß ich ihn verachte.“

Nachdem seine Schuld nicht erwiesen ist, war das etwas hart, Marie! Eine gütliche Vereinbarung wäre mir erwünschter gewesen. Ich wollte ihn auf eine Trennung vorbereiten, ihn von der Notwendigkeit einer solchen überzeugen, aber . . . sein Benehmen gibt mir ernstlich zu denken; er machte ganz den Eindruck . . . Es ist zum Verriickwerden!“

„Vater, ich bin nicht hart!“ rief die junge Frau, dem Weinen nahe. „Ich mußte ihm ja so begegnen! Würste ich, daß er unschuldig ist . . . o, wie wollte ich ihn lieben, ihn trösten!“

„Natürlicher würde ich es finden, wenn du an seine Unschuld glaubtest! Wenn die ganze Welt gegen mich gewesen wäre . . . verfehmt, verachtet — deine Mutter hätte nicht von mir gelassen! Mir drängt sich die Vermutung auf — du liebst ihn nicht!“

„Vater, ich liebte ihn! In den letzten Monaten aber ist alles in mir erfaltet. Mein Mann im Gefängnisse wegen Unterschlagung! Es ist nicht auszudeckn; n r schaudert vor ihm!“

„Bedenke, Marie, er wäre ein Wärtner, wenn er unschuldig ist!“

(Fortsetzung folgt.)



Karten übernommen. Dasselbst sind auch Texte für das Werk zu haben. Bestellungen von auswärts für Sitzplätze wollen ebenfalls an die genannte Buchhandlung gerichtet werden.

**Curatsfeld**, den 4. April 1908 (Auszeichnung). Der Zentralverein für Bienenzucht in Oesterreich hat dem Herrn Hans Pechaczek Lehrer in Curatsfeld für seine langjährigen und hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete der Bienenzucht die große silberne Ehrenmedaille zuerkannt.

### Aus Waidhofen.

**\*\* Zahnarzt Med. Dr. Josef Breither**, ordiniert für Zahnziehen und Plombieren täglich von 9-5 Uhr Plenkerstraße 29.

**\*\* Personales.** Der k. k. Postverwalter und Leiter des hiesigen k. k. Postamtes, Herr Alois Hansal, wurde zum Ober-Postverwalter (8. Rangklasse) ernannt. Herrn Oberpostverwalter Hansal ist zu seinem wohlverdienten Avanzement nur vom Herzen zu gratulieren. Herr Oberpostverwalter Hansal hat sich unstreitig um die Hebung des hiesigen Postamtes die größten Verdienste erworben. Wir erinnern nur an die räumliche Erweiterung des Amtes selbst, die Ausgestaltung der Telefonstellen von 8 auf 31 Abonnenten, die Verbesserung des Landriefragerwesens u. Daß Herr Oberpostverwalter Hansal dem Publikum in weitgehendstem Maße entgegen kommt und den Verkehr zwischen Publikum und Amt zu einem sehr angenehmen gestaltet, ist zu bekannt, um des Näheren erörtert zu werden.

**\*\* Vortrag mit Lichtbildern.** Heute Samstag den 4. April hält Professor Hugo Scherbaum in der städtischen Turnhalle einen allgemein zugänglichen Vortrag mit Lichtbildern über die weltberühmte Bergische Industrie von Solingen und Remscheid, in welche großartigen Industriegebiete der Vortragende im vergangenen Sommer im Auftrage der n.ö. Handelskammer eine Studienreise unternommen hat. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt: Stehplatz 20 Heller, Sitzplatz 40 Heller. Das Reinertragnis fließt ausschließlich der Unterstützungskassa für arme Schüler der sachlichen Fortbildungsschule für Schlosser und Werkzeugmacher in Waidhofen a. d. Ybbs zu.

**\*\* Sufi Wallner-Abend.** Der Leitung des hiesigen Volksbildungvereines ist es gelungen, die berühmte oberösterreichische Schriftstellerin und Vortragmeisterin Fräulein Sufi Wallner aus Linz für einen Vortragabend zu gewinnen. Derselbe findet am Samstag den 11. April, abends 8 Uhr, in der städtischen Turnhalle statt. Der Name Sufi Wallner hat nicht nur im Nachbarlande Oberösterreich einen guten Klang, sondern wird auch in Salzburg, Niederösterreich und speziell in Wien, wo sie schon öfters mit durchschlagendem Erfolge debütierte, mit Achtung genannt. Fräulein Wallner versteht es besonders in ihren Dichtungen, die Charaktereigenschaften und Schwächen ihrer Landsleute in unvergleichlich schöner Weise zu schildern. Dabei verfügt Fräulein Wallner über eine äußerst gebiegene, leicht verständliche Vortragweise, welche die Zuhörer sympathisch berührt. Fräulein Wallner hat bereits auch in Umstetten, Scheibbs, St. Pölten Vorträge gehalten und überall große Erfolge erzielt. Es ist somit den Besuchern des Vortrages ein genußreicher Abend garantiert. Der Kartenvorverkauf findet ab Mittwoch den 8. April in der Buchhandlung des Herrn Weigend statt. Preise der Plätze: 1. Platz 2 Kronen, 2. Platz 1 Krone, Stehplatz 50 Heller, Studentenkarten 30 Heller.

**\*\* Südmark.** Montag den 6. April d. J. 8 Uhr abends treffen sich die Südmarkmitglieder zur Begrüßung des neuen Wirtes, Herrn Wöll, im Vereinsheime (Melzers Gasthof). Die geehrten Herren, Frauen und Mädchen werden hiemit eingeladen, sich recht zahlreich einzufinden, namentlich werden die Schützen gebeten, zwecks Abrechnung und Besprechung vollzählig zu erscheinen.

**\*\* Todesfälle.** Aus Wetter a. d. Ruhr kommt uns die Nachricht zu, daß dortselbst nach längerem Leiden die ehemalige Mitbesitzerin des Hotels „zum goldenen Löwen“, Frau Marie Weitenhiller, gestorben ist. Frau Weitenhiller erfreute sich in Waidhofen seinerzeit großer Beliebtheit und es wird daher die Nachricht von ihrem Ableben bei ihren Bekannten allgemeines Beileid hervorgerufen haben. — Am Donnerstag den 2. April wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung die Mutter des hiesigen Baron Albert von Rohschitzschen Güterdirektors Hanabergers, Frau Katharina Gassenmayr, verewigte Hanabergers, zur ewigen Ruhe b. stattet. Dem reichgeschmückten Sarge außer einer großen Anzahl einheimischer und auswärtiger Verwandten die Beamten und sonstigen Angestellten der hiesigen Herrschaft, Vertreter der Gemeinde und öffentlicher Aemter und zahlreiche Damen. Obwohl Frau Gassenmayr sehr zurückgezogen lebte, schätzten sie ihre Bekannten als intelligente, gebildete Dame, deren vornehme Charaktereigenschaften etwas Bezwingendes hatten. Mit rührender Liebe hing ihr einziger Sohn, Herr Güterdirektor Hanabergers, sowie seine Angehörigen an der Verbliebenen. Die Liebe und Anhänglichkeit erhellte aus dem großen Schmerze, den die Hinterbliebenen am Grabe bekundeten. — Einen unersehblichen Verlust hat die Familie des hiesigen Privatiers, Stadtrates und ehemaligen Eisenhändlers Herrn Wilhelm Stenner erlitten. Am Mittwoch ist dessen Gemahlin Frau Nina Stenner, geborene v. Kürzer, nach kurzem Krankenlager verschieden. Frau Stenner war eine Frau und Mutter in des Wortes edelster Bedeutung. Ihr stiller, bescheidenes und doch so vornehmes Wesen bekundete einen Adel der Gesinnung, wie man ihn an dem echten deutschen Weibe so gerne bewundert. In der ganzen Familie Stenner

herrschte die schönste Harmonie und Gemahel. Kinder und die zahlreiche Enkelstube überboten sich förmlich in Beweisen zärtlicher Zuneigung zu der teuren Verbliebenen. Der unerbittliche Tod hat hier Wunden gerissen, die nur schwer zu heilen sind. Aber nicht nur als Mutter und Hausfrau galt Frau Nina Stenner als Mutter, sie war auch der Liebling aller, die sie näher kannten. Diese allgemeine Verehrung dokumentierte sich bei dem am 3. April stattgehabten Leichenbegängnisse. Hunderte von Leidtragenden aus allen Kreisen der Bevölkerung, darunter zahlreiche Vertreter des Stadt- und Gemeinderates, der verschiedenen Aemter, der Gesangsverein u. a. gaben ihr das letzte Geleit. Möge die so schwer betroffene Familie Stenner als Ersatz für den unersehblichen Verlust, den sie erlitten hat, den Trost für sich in Anspruch nehmen, daß man der Verbliebenen allseits ein ehrendes Andenken bewahren wird.

**\*\* Lehrlingsarbeiten-Ausstellung.** Auf Anregung des n.ö. Gewerbevereines werden im laufenden Jahre in allen größeren Städten Niederösterreichs Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten veranstaltet, um auf diese Weise die Berufsbildung der Lehrlinge zu heben und in ihre Leistungsfähigkeit einen entsprechenden Einblick tun zu können. Auch in Waidhofen a. d. Ybbs ist eine derartige Ausstellung geplant; es hat sich zu diesem Zwecke bereits ein Ausstellungs-Komitee gebildet, das die Vorarbeiten bereits begonnen hat. In einer Besprechung, welche Ende März im Sitzungssaale des Rathauses unter dem Vorsitze des Bürgermeisters, Herrn Dr. Freiherrn v. Plenker und im Beisein der Genossenschaftsvorstände abgehalten wurde, gelangte der Antrag auf Veranstaltung einer Lehrlingsarbeiten-Ausstellung zur einstimmigen Annahme. Nach den bereits erfolgten Anmeldungen bei den Genossenschaftsvorständen dürfte die Beteiligung an der Ausstellung eine äußerst rege sein. Die Ausstellung selbst wird in der Turnhalle angeordnet werden und Mitte August stattfinden. Die Wahl in das Komitee hatte folgendes Ergebnis: Obmann: Buchdruckereibesitzer Anton von Henneberg; Obmannstellvertreter: Schneidermeister Fuka; Schriftführer: Professor Hugo Scherbaum. Als Beiräte gehören diesem Komitee sämtliche Genossenschaftsvorstände an. Im Namen des Ausschusses hat Herr Ferdinand Schmückler den bei der Sitzung anwesenden Bürgermeister, Herrn Baron von Plenker, daß er das Protektorat über diese Ausstellung übernehmen möge, welcher Bitte Herr Baron von Plenker seine Zustimmung nicht versagte. Es ergeht hiemit an alle Meister der verschiedenartigsten Gewerbe die freundliche Aufforderung, ihre Lehrlinge auf die geplante Ausstellung aufmerksam zu machen und denselben die zur Anfertigung der Lehrlingsarbeiten nötige Zeit einzuräumen. Es möge dabei berücksichtigt werden, daß der Lehrling solche Arbeiten in Angriff nimmt, die er tatsächlich infolge seiner Ausbildung allein fertigen kann. Selbstverständlich darf der Meister oder Geselle dem Lehrling mit seinem Räte beistehen; die tatsächliche Durchführung der Arbeit jedoch, muß dem Lehrling überlassen bleiben. Sämtliche Lehrlingsarbeiten-Ausstellungen in den Provinzialstädten sollen dann im Herbst zu einer Zentral-Lehrlingsarbeiten-Ausstellung in der Reichshauptstadt vereinigt werden. Das gewählte Komitee gibt sich der sicheren Erwartung hin, daß die Beteiligung an dieser Ausstellung seitens der Lehrlinge sich zu einer allgemeinen gestaltet. Gleichzeitig wurde in der erwähnten Sitzung durch Herrn Tischlermeister Behensky die Anregung gegeben, in Waidhofen eine landwirtschaftliche und gewerbliche Ausstellung in größerem Stile zu veranstalten. Die Anregung wurde freudig begrüßt; denn die Durchführung derselben wird sowohl für unsere Landwirtschaft als auch für unsere Gewerbe neue Anregungen bringen. Es wurde beschlossen, daß nach Schluß der Lehrlingsarbeiten-Ausstellung das Komitee seine Tätigkeit fortsetze, sich entsprechend erweitere, um die Vorarbeiten für diese Ausstellung, welche für das nächste Jahr geplant wäre, in Angriff zu nehmen.

**\*\* Theater.** Mit der dreimaligen Aufführung von Lehars reizender Operette „Die lustige Witwe“ und einem am Dienstag den 31. März veranstalteten Ueber- und Unterbrettel-Abend schloß die heurige Theatersaison des unter der Leitung des Direktors Anton Rollett stehenden Wiener Residenz-Ensembles. Wenn wir einen Rückblick auf die abgelaufene Theatersaison werfen, so muß konstatiert werden, daß die Erwartungen, die das Theaterpublikum in die Leistungen des Ensembles gesetzt hat, erfüllt worden sind. Direktor Rollett hat das ernste Bestreben gehabt, das Publikum durch Aufführung neuer, guter Bühnenwerke zufriedenzustellen. In etwa 50 Vorstellungen verschiedenen Genres, hat das Ensemble den Beweis erbracht, daß es etwas zu leisten imstande ist. Es mag ja zugegeben werden, daß nicht jede Vorstellung allgemeinen Anklang gefunden hat, allein welches Provinzenensemble ist denn in der Lage, den verschiedenartigen Geschmackrichtungen der Theatersucher Rechnung zu tragen, abgesehen davon, daß ja eine kleine Provinzbühne der Regie viel Kopfzerbrechen und Arbeit macht, mit der ein Großstadtdirektor nicht zu rechnen hat. Das Ensemble hatte eine Anzahl von Mitwirkenden, die jeder Großstadtbühne zur Zierde gereichen würden und die sich auch die Gunst des hiesigen Publikums in hohem Grade zu erwerben gewußt haben. Sie auch im nächsten Jahre wieder begrüßen zu können, wird dem hiesigen Theaterpublikum nur ein Vergnügen sein. Zum Schluß sei auch noch konstatiert, daß dem Ensemble auch in seinem Auftreten im öffentlichen und gesellschaftlichen Leben nur das Beste nachgesagt werden kann. So hoffen wir denn, Herrn Direktor Rollett auch im nächsten Jahre begrüßen zu können. Der Unterstützung des hiesigen Theaterpublikums kann er sich rühmen.

**\*\* Verunglückt.** Am 1. April wurde in der Nähe des Gutes Stblehner im Lugergraben die Leiche eines Bekannten Vaganten, namens Matthias Ramsfogler aus Umstetten gefunden. Derselbe muß einen argen Sturz getan haben, denn der Schädel war zertrümmert und das Hirn quoll heraus. Ramsfogler wurde nach Waidhofen gebracht und hier beerdigt.

**\*\* Versuchter Schwindel.** Einen plumpen Schwindel hat vor Kurzem eine Dienstmagd, namens Rosina Schwarz, mit einem gefälschtem Sparkassabuche versucht. Dieselbe legte bei der hiesigen Sparkasse 2 K ein, fälschte das Sparkassabuch auf 20.000 K und versuchte zuerst, dasselbe bei der Sparkassa zu verpfänden. Als ihr dies nicht gelang, ging sie wieder in die Sparkasse und wollte mit dem gefälschten Sparkassabuche 3000 K beheben. Natürlich kam man dort sofort auf den Schwindel und hat die Sache dem Gerichte übergeben. Es ist unglaublich, wie leicht es sich die Leute vorstellen, mit einem Schläge reich zu werden. Die Schwindlerin, der es beim Fälschen des Sparkassabuches auf ein paar Nullen nicht ankam, hatte offenbar keinen rechten Begriff von fünfstelligen Zahlen, sonst hätte sie sich wohl mit einer geringeren Summe begnügt!

**\*\* Der 1. April.** Bekanntlich herrscht fast in allen Ländern Europas die Gepflogenheit, gute Bekannte am 1. April „in den April“ zu schicken. Aber ebenso, wie dies frohgestimmte Menschen tun, pflegt der wetterwüßliche Monat auch die Menschen zum Narren zu halten. Davon hatte man gleich am 1. April ein sprechendes Beispiel. Während die letzten Tage des März bereits die Hoffnung erweckten, daß es nun endlich Frühling werden wolle, setzte der 1. April mit einem veritablen Nachwinter ein. Die Temperatur sank in die Nähe Null und ein lustiges Schneetreiben hüllte Berg und Tal in ein weißes Gewand. Man kann begierig sein, wann heuer der Frühling seinen Einzug halten wird.

**\*\* Süßende** machen wir auf das Insetat über Thimome l Sci Hae, ein von Ärzten oft verschriebenes, bewährtes Präparat aufmerksam.

**\*\* Ein bewährtes gutes Hausmittel**, welches die Probezeit bestanden und seit mehr als 50 Jahren in immer größerer Menge verwendet wird, ist die berühmte Prager Hausfalbe aus der Apotheke des B. Fragner, t. l. Hoflieferanten in Prag. Ihre vortreffliche, antiseptische, kühlende und schmerzstillende Wirkung macht sie zu einem unentbehrlichen Verbandmittel bei Verwundungen aller Art. Die Prager Hausfalbe ist auch in der hiesigen Apotheke erhältlich und wird deshalb in den Hausapotheken vieler Majduenen, Zucker-, Spiritus- und Glasfabriken, Eisenwerke u. vordring gehalten und sollte in keinem Haushalte fehlen.

### Eingesendet.

(Alle Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

**Rohe Bastseide** von fl. 11.25 bis fl. 43.25 für den Stoff zu einer Robe. Franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reich-Musterwahl umgebend. **Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.**

### Aufforderung.

Gefertigter fordert den anonymen Briefschreiber vom 29. März auf, seinen Namen zu nennen, um ihm Gelegenheit zu geben, seine Verdächtigungen zu beweisen, widrigenfalls ich ihn als ehrlosen Verläumber erkläre.

**Johann Neuhäuser**  
Verführer der Firma C. Winkler & Co. in Waidhofen a. d. Y.

Vortreffliches Schutzmittel!

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

Korkbrand

gegen alle Infektions-Krankheiten; dem reinen Granitfelsen entspringend. Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.

Um Unterzählungen vorzubeugen, werden die p. t. Kommenten von „Mattoni's Giesshübler“ geboten, die Originalflasche Giesshübler Sauerbrunn bei Tische vor ihren Augen öffnen zu lassen und den Korkbrand zu beachten.

Andre Hofers Malzkaffee-Fabriken, Salzburg.

Andre Hofers Malzkaffee-Fabriken, Salzburg.

**Andre Hofers**  
**Gesundheits-Malzkaffee**  
mit Kaffeegeschmack  
angenehm aromatisch billig

WIEN 1906 DIPLOM ZUR GOLD. FORTSCHRITTSMEDAILLE.



Ende der Scheinschen Serienverkäufe.

Diese noch nie dagewesene Kaufgelegenheit, der Verkauf von 50%, das ist um die Hälfte reduzierter Artikel, dauert nur noch eine Woche, und müssen die an dieser Stelle bereits...

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urteile. Am 11. März: Bistry Josef, Schmiedemeister aus Feichsen, Sittlichkeitsverbrechen, 3 Monate schweren Kerker. Kiegl Franz, Knecht aus Kammerhof, Sittlichkeitsverbrechen, 18 Monate schweren Kerker. Wieser Katharina, Fragnerstochter aus Saladorf, Uebertretung des Diebstahls, 1 Woche Verschließung. Wieser Theresia, Fragnerstochter aus Saladorf, Diebstahl, 1 Woche Kerker. Zauner Johann, Bauersohn aus Perscheneegg, öffentliche Gewalttätigkeit, 8 Monate schweren Kerker. Cesanel Matthias, Fleischergehilfe aus Vorder-Isborvic, Diebstahl, freigesprochen. Am 14. März: Francits Josef, Tagelöhner aus Bzinfalra (Ungarn), Diebstahl, 9 Monate schweren Kerker. Wasfer Alois, Viktualienhändler in Euratsfeld, öffentliche Gewalttätigkeit, 14 Tage schweren Kerker. Stöger Johann, Tagelöhner aus Herzogenburg, Diebstahl, 3 Monate schweren Kerker. Perschill Paul, Bäckergehilfe aus Bruck a. d. Leitha, Diebstahl, 8 Monate schweren Kerker. Am 18. März: Löbe Wilhelm, Tischlergehilfe aus Hagnau (Mähren), Diebstahl, 3 Monate schweren Kerker. Bruic Michael, Erdarbeiter aus Amstetten, Diebstahl, 1 Monat schweren Kerker. Regar Josef, Fabrikarbeiter aus Hainfeld, Diebstahl, 2 Jahre schweren Kerker. Bilek Eumir, Lehrling aus Lilienfeld, Diebstahl, 3 Tage Kerker. Am 21. März: Zehetbauer Maria, Dienstmädchen aus Allengbach, Diebstahl, 4 Monate schweren Kerker. Am 28. März: Mrazek Johann, Schlossergehilfe aus Wien, Diebstahl, 18 Monate schweren Kerker. Bauer Anton, Fabrikarbeiter aus Marchtrenk, Diebstahl und Betrug, 2 1/2 Jahre schweren Kerker. Niederauer Johann, Hilfsarbeiter aus Mödling, Betrug, 1 Woche Kerker.

Vom Bächertisch.

Blim-Blim von Handgerta. Unter diesem Pseudonym erschien soeben im Verlage der Universitäts-Buchhandlung Georg Edelstein in Wien I., Tuchlauben 21, ein kleines Werkchen, das mit Recht als „kleiner Buch“ gelten kann. Die verunglückten Liebesabenteuer eines Marschingers sowie andere ähnliche „Unglücksfälle“, die alle in zierliche Reime gebracht, mit originellen Zeichnungen versehen sind, verjagen uns beim Lesen dieser Humoresken in die heiterste Laune Preis K 1.—

Aus den Tropen betitelt sich eine sehr interessante Abhandlung, die, von mehreren Illustrationen begleitet, in dem eben erschienenen Heft 26 von „Oesterreichs illustrierte Zeitung“ zu finden ist. Außer diesem Artikel, der in eingehender Weise über jene wunderbare Welt der tropischen Zone erzählt, enthält diese Nummer eine Anzahl spannender, belletrischer Beiträge und eine reiche Fülle aktueller Bilder, von denen unter anderem auch eine sehr gelungene Aufnahme vom Besuche des Königs von Sachsen bei Prinzessin Anna von Monila in Ories bei Bozen hervorzuheben sei. Unter den zahlreichen Porträts vom Tage finden wir neben General Kirmin und dem Präsidenten Nord Alexis, auf die durch die Revolution in der Südde das allgemeine Interesse gelenkt wurde, Professor Dr. Rudolf Crobak, den verdienten Wiener Kliniker, der von seinem Lehramt zurückgetreten ist, ferner Professor Bahrmund, dessen Wirken noch immer nicht ausgeraten ist, den Abgeordneten Fröder, der den Journalistenstreik im deutschen Reichstage heraufbeschworen hat u. a. m. Das Abonnement auf „Oesterreichs illustrierte Zeitung“ kostet inklusive der selbständigen Kunsthilfschrift „Kunst-Revue“ bloß K 5.—. Probehefte gratis und franko durch die Administration, Wien VI., Barnabitenngasse 7 u. 7a.

Offenbach, den großen Operetten-Klassiker hat sich das neueste soeben zum Preise von 60 h im Verlage von Allstein & Co., Wien, erscheinende Heft der „Musik für Alle“ zum Programm gemacht. Es ist schwer, bei dieser Fülle von Produktionen dieses unsterblichen Meisters die richtige Wahl zu treffen, doch finden wir in vorliegendem Heft die Auswahl insofern eine besonders glückliche, indem wir das Schaffen Offenbachs nach den verschiedenen Richtungen hin verfolgen können. „Dyrrheus in der Unterwelt“ macht den Anfang mit dem entzückenden Menuett des Jupiter und dem Schöfergelang, mit dem Pluto seine Geliebte Eurydice antastet. In ein ganz anderes Gebiet führt uns das folgende berühmte Lied „Vom Prinzen von Arabien“ mit seinen ungemein witzigen Versen. Es folgen drei lyrische Stücke aus Einaktern, die in ihrer Innigkeit und den Humoristen von einer ganz anderen Seite zeigen das traumliche Abendglockentied aus „Verlobung bei der Laterne“, dann das Lied des alten Dorfgeigers aus „Zauberorgel“ und als drittes der zärtlich schmachtende Gesang aus „Fortuni's Lied“. Nun wieder der parodierende, geistreichende, ausgelassene Frensch. Zunächst zwei Glangnummern aus „Blaubart“ Tiefbrüden und Handlufz-Intermezzo und das Lied vom Eibel aus der „Großhejogin von Gerolstein“. Wohl die herrlichste Scene der „Schönen Helena“, das Walzerlied des Paris, birgt wiederum lyrische Stimmung, während das Duett „Brasilianer und Handlungsmacherin“ aus dem Pariser Leben zum witzigen Schluß überleitet. Typisch war Offenbach in den Trinkliedern, eines der charakteristischsten aus der Singpieloper „Das Mädchen von Eljondo“ ist in dem Heft zum Abdruck gebracht. Zum Schluß nochmals ein Stück aus dem Meisterwerke „Dyrrheus“, „Der olympische Cancan“, dürfte in seiner Lustigkeit der beste Ausklang für ein Offenbach-Heft sein. Das reichhaltige Heft der „Musik für Alle“ ist zum Preise von 60 h in allen Musikalienhandlungen oder direkt vom Verlag Allstein & Co., Wien I., Rosenburgenstraße 8, zu beziehen.

„Der Stein der Weisen“. In dem eben erschienenen 7. Heft der angelegenen Zeitschrift populär-wissenschaftlicher Richtung finden in ebenso vielseitiger als reichhaltiger Weise, die man an dieser Publikation gewöhnt ist, die verschiedensten Themen Behandlung: Astronomie, Naturwissenschaften im engeren Sinne, Kolonialwesen, Handel und Verkehr, Tierkunde, Blumenzucht u. s. w. Ein schön illustrierter Aufsatz bespricht Hamburg als „Die größte Meeres- und Handelsstadt der Welt“. Zahlreich sind die eingestreuten Notizen aus allen Wissensgebieten. In der Beilage für Antilindigungen wird, an der Hand von Sternkarten, auf eine Himmelserscheinung in den ersten Tagen des April, welche die Freunde der Himmelskunde lebhaft interessieren dürfte, hingewiesen. Die gediegene Zeitschrift A. Hartlebens Verlag, Wien und Leipzig, sei wiederholt unseren Lesern bestens empfohlen. Probehefte in jeder Buchhandlung.

Aus aller Welt.

Der Dokortitel der Tierärzte. Der Rektor der tierärztlichen Hochschule in Prag Hofrat Prof. Bayer teilte einer Deputation der Hörschaft mit, daß die Verleihung des Dokortitels an die Absolventen der tierärztlichen Hochschule mit Oktober des kommenden Schuljahres erfolgen werde.

Neue ägyptische Zigaretten sind in den Verschleißgeschäften für Tabakpezalitäten u. zw. folgende sechs neue Sorten importierter ägyptischer Zigaretten in den Verschleiß gelangt: „Salonica-Zigarette-Company“, Melek (mit Goldmundstück) 11 K, Diare (ohne Mundstück) 9 K, Kalmer (mit Papiermundstück) 8 K, Theodoro Vafiadis und Co., Myrto (mit Goldmundstück) 11 K, Amenophis (mit Papiermundstück) 9 K, Rhodis (ohne Mundstück) 8 K, per 100 Stück.

Die Jubiläumskronen werden zurückgezogen. Die mit 1. Jänner l. J. ausgegebenen Jubiläumskronen sollen wieder eingezogen werden. Schon vor einiger Zeit wurde die Prägung eingestellt und die bereits ausgegebenen Kronenstücke wieder einzuziehen versucht. Da die Münze allgemein gefallen hat, war man sehr neugierig,

wegen's an Heller. Es ist schauderhaft, was für an Bestie in's manchen Menschen strecken's tut's. I möcht's nur wissen's z'was an Mensch überhaupt auf's den Welt kummt, man hat doch eh nix, da plagre ma sich schon alse junge, geht in Schul, lernte an ganzes Menge und dann ise ma endlich ferti, geht den Arbeit an, ma zahle Steue, darf's wählen gehen, was aber gar nix nützt, weil's doch immer der g'wähl't's wird, was me nicht g'wählt hat, dann kumme an Erdbeben und schmeißt am den Häusl auf an Stanahaus'n z'jamm ude es schmeißt ane om a Bumben auf'n Kupf, daß me lane Kupfschmerzen mehr kriegt und wann's me schon allen's vun's de Gefahren glücklich entwich't ise, dann kumme an solchene Kerl und haste nicht g'leg'n, wacht me am nächsten Mergen alse Tote auf, das ise doch kan G'spaß, i mecht's wirklich wissen, zu was an Mensch überhaupt auf's Welt kummt“, fügte Baglowel hinzu.

„Und doch ist jeder froh, daß er da ist und wann der Tod kommt, will keiner gehen. Es gibt ja doch viel Freude, zum Beispiel in der Ehe und wenn man Kinder hat, was die einem für Freude bereiten“, meinte Spig.

„Na hör ma nur auf mit da Ehe, da schau nur dö Luise an, was dö für a Freud an der Eh' hat, z'erst war's a Kronprinzessin, oba da hat's g'mant, da drauf im Leben wachst 's Glück auf dö Bam, so wiar bei uns dö Zweifelsken oba dö Birn, da is durchbrennt, na und stante pede hat's a fi in den Tofelst vaschaut und is mit eahm umanandag'fahren, jetzt hat's aba g'rad g'nua von dem Herrn Tofelst, der hat ihr do a bisl z'viel aufg'spielt. Heut möcht's sicha wieda schön z'ruck nach Sachsen und durt am Hof ruhig sein; aba dö geht halt nüt so leicht. Da König von Sachsen, der fährt mit der klan Pia spazieren und kauft ihr Chokoladenzuckerln, daß a Freud hat, dö Klane, dö wird's amol guat ham und in Sachsen a große Rollen sp'elen. Na und der Wölfling, der hat si a fein ang'schmiert, dö schaut ur a so schön aus, ma muoß a g'wöhni sein, bei unferaner is dö was anderscht, da hat ma sei Weib und seine Kinder und is froh, daß all's g'sund is und lane Bazillen schlucken, aba dö, dö manen, a so a Ehe is a Durckhaus, wo ma auf da an Sel'n eini und auf da ander'n wieda aufsi kann. Bei uns gib't's lane Durckhäuser, da haßi's, wann ma amol b'rinn is, schön stad figen bleiben, sunst kumt a Gardirenprebigt, dö nüt amol a parlamentarischer Dauerredner aushalt. Mir müassen froh sein, wann uns dö Welt kan Schabernack spielt oba daß wa nüt vielleicht für's Luftschnappen Steuer zahlen müassen“.

„Da hate den Schablaue recht, bei uns gib't's lane Durckhäuser, mir san's in an Fallen, abe den ise nicht schlecht, da kumme lane Militärkumplo, so wie's in Portugal, wo's an jede Mensch auf den Gassen unterfucht wird, ub's er nicht an klane Bumben in den Taschen hat's. Es ise ja nicht allen's wie's sein sull, abe schließlich ise den Streiterei ja nur in's Pralement und da g'schichte kan Mensch was, da will's halt nur an jede was anderscht. Den Tschechen wullen's den Eingab in tschechisches Sprach, den Deutsche in deutsche, den Italiene italienisch, Ruthene ruthenisch, Polen polnisch, den Slovane slavenisch und an jedes will's ham, daß me sein Eingab bei ane Behörde in sein Muttersprache beantwort, den wär's ja sehr schone, abe an Beamte möcht ich's nicht sein, den muse ja an Kopf wie an Bierfaß ham's, wann's er den Sprachen alles können muß. Ma sull't's bei uns auch in den Schulen einführen, daß me alle den Sprachen lernen muse, das war's so lane Versch'erung. Ma sullt doch a große Weltausstellung, was an jedes lernen muse und wu's in jedes Staat den Sprach gebraucht wurde, den Sprachenstreit ise doch schon den reinste babylonisches Sprachenv'wirrung, an jedes zweites Mensch spricht an anderes Sprach. Mir wern's halt an jedes Mensch, was will, an eigenes Universität bauen's, dami's er das lernen kann's was er will, wu's den Professoren hernehmen's, dö was id's nüt. Bei uns da ise den Bulitik an G'schäft, da würde mit dem G'ld vun dö Steuerträge Parteipolitik trieben's, statt daß den ganze Nationen schauens sullten, daß liebe alles billige wird, daß den Geschäftsmann leben kann und den Beamte und Arbeit anständig zahlt wird, freite man sich, ub's den Tschechen, Ruthene und Italiene an Universität brauchen's ude nicht. An Universität soll's nur a Nation kriegen, was an Weltmacht ise, mit den Tschechische und Ruthenische allani kann's me doch in der Welt nicht furkumme“, ereiferte sich Baglowel.

„Sehr richtig, deshalb man i, mir denken jetzt nach, ob ma nüt in Osterreich a Universität für dö Singalesen bauen tuant“.

FATTINGER'S PATENT BLUTFUTTER LUCULLUS Das anerkannt BESTE u. BILLIGSTE FUTTER. UNÜBERTROFFEN zur Aufzucht und Mast der SCHWEINE. TIERFUTTERFABRIK FATTINGER & CO. INZERSDORF-WIEN

Fattinger's Patent Blutfutter „Lucullus“ ist unabhängig jedem Schweinefleisch, es erhöht d. Erträge, verbessert die Qualität von Fleisch und Speck der Schweine und halt dieselben gesund. Preis per 50 kg. ab Inzersdorf bei Wien: K 11.50. Ab Verkaufsstelle erhöht sich der Preis um die Frachtkosten. Verkaufsstelle in Waidhofen: J. Fattinger.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. Krondorfer anerkannt bester natürlicher alcal. SAUERBRUNN Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u.s.w. Vorrätlich in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheke, Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Göstling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser erzeugerin.

Das haben schon unsere Vorväter gewusst:

Wenn der Saft steigt und das Frühjahr in den Gliedern sichtbar wird, dann i die Gesundheit besonders großen Gefahren ausgesetzt. Man muß also auch besondere Vorsicht anwenden und dazu gehört, daß man auf Spaziergängen ab und zu eine Fays's ächte Sodener Mineral- Pastille im Munde zergehen läßt, daß man Fays's ächte Sodener braucht, wenn man sich nicht ganz behaglich fühlt und den Ausbruch eines Rheumatis fürchtet, daß man vor allem jede vorhandene Beschwerde der Respirationsorgane mit Fays's ächten Sodener behandelt. Neuer ist so eine Behandlung nicht, denn die Schachtel kostet ja nur Kr. 1.25 und ist in allen Apotheken, Drogerien oder Mineralwasserhandlungen zu haben. Generalrepräsentanz für Osterreich-Ungarn: W. Th. Gunkert, Wien IV/1, Große Neugasse 27.



warum die Krone zurückgezogen wird; man hat vergessen den Kopf des Kaisers mit dem Lorbeerkranz zu schmücken, wie er auf allen früheren Münzen geschmückt ist, und gerade dieser Fehler ist denen, die für die Jubiläumsmünze verantwortlich sind, natürlich höchst peinlich.

— **Jubiläums-Zigaretten.** Zur Erzeiung neuer Zigaretten, benannt „Kaiser Franz Josef-Zigaretten“, hat Pächter Theodor Forges der Generaldirektion der Tabakregie vor einigen Tagen Vorschläge gemacht. Die Generaldirektion publiziert bereits, daß nach Rückkehr des Generaldirektors Kempf von Hartenlapp, der sich auf einer Studienreise befindet, diese Vorschläge zur Ausführung gebracht werden sollen. Die neuen Sorten, zu denen auch Zigarren kommen sollen, werden jedoch vor Dezember nicht fertiggestellt sein, da die technischen Schwierigkeiten für die Herstellung speziell der Zigaretten größere Zeit in Anspruch nehmen.

— **10. Kreisturnfest Graz 1908.** Daß sich auch das 10. Kreisturnfest, das heuer in Graz stattfindet, zu einer großen Festschau über unsere Turner gestalten wird, beweist, daß bereits 2200 Turner mit 271 Wett- und 1682 Freilübungs-Turnern aus 100 Vereinen angemeldet sind. Dabei ist zu bemerken, daß erst ein Drittel der 630 dem Turnkreise Deutschösterreich angehörigen Vereine geantwortet hat, und das Erscheinen vieler anderer, die sich bis jetzt noch nicht geäußert haben, sicher zu erwarten ist. Voraussichtlich dürften an 6000 Turner kommen. Vorderhand wurden 490 Privatwohnungen, 550 Gasthof- und 1116 Massenbeherbergungen angesprochen. Mit einer Reihe von Gasthöfen wurde bereits abgeschlossen. Die Ausgestaltung des Turnplatzes ist in ihren Grundzügen festgesetzt. Zur Bequemlichkeit der Zuschauer wird am Turnplatz eine Tribüne für 2000 Personen errichtet werden. Die Beleuchtungsanlagen und die übrigen nötigen Einrichtungen werden vom Vereine „Großer Herbstmesse“ beigestellt, der den Festplatz vor dem Kreisturnfeste herrichten und mit allen Vorkehrungen versehen läßt. Von ihm wird auch das große Ausstellungszelt entlehnt, das, wie die Industriehalle und der Reininghaus-Pavillon, als Festraumllichkeit dienen wird.

— **Schießpulver gegen Zahnschmerzen.** Einer in Czarnikau (Posen) wohnenden Frau, die an Zahnschmerzen litt, war von einer Freundin geraten worden, ein gewisses Pulver zur Linderung der Schmerzen zu nehmen. Und was tat die Frau? Sie ging in ein Geschäft und kaufte ein Viertelpfund — Schießpulver, das sie in einem Topf auf das Herdfeuer stellte, um es unzerstört während dem Umrühren zu erhitzen. Der Sprengstoff explodierte, wobei die Frau furchtbare Verletzungen im Gesichte erlitt. Durch die Explosion entstanden auch im Zimmer der Frau naturgemäß größere Schäden.

— **Der geheimnisvolle Sarg.** Eine mysteriöse Entdeckung ist auf dem Kirchhof eines kleinen französischen Dorfes gemacht worden. In Pagny la Blanche Cote waren einige Totengräber damit beschäftigt, den Sarg eines aus den Kolonien zurückgekehrten Offiziers namens Reuter, der vor 22 Jahren gestorben war, beiseite zu rücken, um Platz für den Sarg seiner kürzlich verstorbenen Mutter zu machen. Hierbei machten sie die überraschende Entdeckung, daß der Sarg mit Gift angefüllt war. Wo der tote Offizier geblieben ist, konnte nicht festgestellt werden. Man vermutet, daß einige Ärzte die sterblichen Überreste des Offiziers zu medizinischen Zwecken benutzt haben.

**Warnung.**

Die Modetorheit steht  
Jetzt arg in Blüte;  
Seid, Vögel, auf der Hut,  
Sonst kommt ihr auf die Hülte.

Max Hirschfeld.

— **Die Wechselfeittige und die niederösterreichischen Feuerwehren.** Die „Wechselfeittige“ sucht sich mit allen möglichen Mitteln über Wasser zu halten und will sich insbesondere auch bei unseren Feuerwehren in ein günstiges Licht stellen, da sie ganz gut weiß, daß der Einfluß derselben auf unsere Bevölkerung ein großer ist. Die „Wechselfeittige“ will glauben machen, daß die Landesversicherungsanstalt für Feuerwehrzwecke bisher erst den Betrag von 12.080 Kr. aufgebracht habe. Tatsächlich hat aber die Landesversicherung bisher allein schon den Betrag von 29.816 Kr. dem Landesfeuerwehrrfond zugewiesen, nachdem sie denselben statutarisch immer auf seiner Höchsthöhe erhalten muß. Die Landesversicherung steuert daher alljährlich schon zu diesem Zwecke größere Summen bei. In ihrem Eigenlob vergißt die „Wechselfeittige“ auch ganz auf die Löschhilfs- und anderen Remunerationen, welche die Landesversicherung alljährlich den Feuerwehren überweist, dann auf die gesetzlichen Feuerwehrrbeiträge und auf den Separatfond von 62.370 Kr., den die Landesversicherung bereits gesammelt hat. Weiß die „Wechselfeittige“ ferner nichts davon, daß die Landesversicherung außerdem laut ihrer Statuten 50% der Ueberschüsse für Feuerwehrzwecke abzuführen hat? Der Unterschied zwischen der „Wechselfeittigen“ und der „Landesversicherung“ ist also der: Die „Wechselfeittige“ gibt den Feuerwehren Almosen, und auch diese nur aus Reklame oder aus geschäftlichem Interesse. Bei der „Landesversicherung“ haben aber die Feuerwehren einen fest gegründeten Anspruch laut der Statuten — bei der Landesversicherung gibt es also kein Bitten und Betteln wie bei der „Wechself.“. Die Feuerwehren werden trotz der Unbedenkungsversuche der „Wechselfeittigen“ auch fortan zur Landesversicherung halten, wie dies die Herren Bürgermeister seit jeher tun. Die eigensinnigen alten Herren, welche auf dem Zustandenstandpunkte stehen und denen ihr eigenes Interesse höher als das des Landes

steht, werden es aber bald erleben, daß ihre Veröffentlichungen in den Judenblättern und in der bauernfeindlichen „Landzeitung“ nicht von jenem Erfolg begleitet sind, den sie sich erhoffen. Jeder Niederösterreicher hält zum Lande!

— **König Milans Mutter.** Zur Aufindung des Sarges mit der Leiche von König Milans Mutter wird aus Jassy noch berichtet: Auf dem Friedhof, der jetzt in Gartenanlagen verwandelt werden soll, lag die einstmalig durch ihre Schönheit berühmte Prinzessin Maria Obrenovic inmitten vieler anderer moldauischer Fürstlichkeiten. Sie selbst gehörte einem der vornehmsten Geschlechter des Landes an, dessen männliche Mitglieder schon des öfteren recht energisch in die Schicksale des Landes eingegriffen haben. Prinzessin Maria wurde 1832 geboren, dann heiratete sie den Prinzen Obrenovic, der im Laufe der serbischen Regierungsunruhen in Topstider ermordet wurde, worauf schon nach kurzer Zeit der Sohn des Paares, Milan, den serbischen Thron bestieg. 1876 begab sich die Prinzessin Maria nach Paris, wo sie bald darauf starb. Ihre Leiche wurde einbalsamiert und nach Jassy gebracht, wo man sie jetzt, nach 32 Jahren, ausgegraben hat. Wer die Leiche sah, gewann den Eindruck, als müßte die schöne Prinzessin eben erst den letzten Atemzug getan haben. Von dem Vorhandensein der Leiche auf dem Spiridonfriedhofe hatte in Jassy kein Mensch mehr eine Ahnung. Um so größer war die Ueberraschung und furchtsame Bewunderung des Volkes, das in dem Wohlerhalten der Leiche natürlich ein Wunder sieht. Die mit viel Pomp und Glanz aufgebahrte Leiche liegt in einem wundervoll geschnittenen Eichen-sarg, dessen oberer Deckel zum Teil aus Glas besteht. Der schöne Kopf mit den sorgfältig geschickelten, lang auf das Seidenkissen niederhängenden Haaren und die weißen über der Brust gefalteten Hände sind dadurch sichtbar geworden. Den ersten Sarg umgibt ein zweiter, sehr fester aus Zink. Seltsam ist, daß auch die Kleider der toten „Principessa“ vollkommen unverändert sind, was daher kommen mag, daß die doppelten Särge auch den geringsten Luftzutritt verhindern. Die Geistlichkeit hat die in nächster Umgebung des rumänischen Königspaares befindlichen Verwandten der Großmutter des ermordeten Königs Alexander von Serbien sofort von dem Fund verständigt, um mit ihnen über das Wie und Wo der erneuten Beerdigung der Prinzessin Maria Obrenovic zu verhandeln.

— **Raubtierfallen und Tierschutz.** Je mehr das Wild der hohen Jagd, wie Rot- und Schwarzwild, in seinem Bestande zurückgeht, desto größere Bedeutung gewinnt die Niederjagd. Damit hängt es zusammen, daß die Feinde der Niederjagd, Fuchs, Marder, Iltis, Wiesel und Raubvögel, heute in ihrer schädigenden Tätigkeit so sehr überschätzt werden, daß die Jäger einen förmlichen Vernichtungskrieg gegen sie führen. Soweit es sich um rein jagdliche, gegen wirkliche Schädlinge der Jagd, Forst- und Landwirtschaft gerichtete Maßnahmen handelt, ist dagegen nichts einzuwenden. Doch hat der Raubzugfang Mittel und Wege eingeschlagen, die vom Standpunkt des Tierschutzes aus nicht gutzuheißen sind. Eine ganze Industrie beschäftigt sich mit der Herstellung von Raubtierfallen; der weidmännisch fühlende Jäger sollte nur solche Fallen anwenden, die das betreffende Tier entweder lebend und unverletzt fangen oder sofort töten. Dies trifft bei den sogenannten Kellereisen, die in vielen Tausenden von Exemplaren, namentlich gegen Fuchs, Dachs und Marder, aufgestellt werden, nicht zu. Die

Febern dieser Fallen sind fast durchwegs so stark, daß die Bügel den Lauffnochen des gefangenen Tieres zerschmettern, weshalb die Tiere oft nur an den Sehnen des zerschmetterten Lauffes festgehalten werden und durch ihre verzweifelte Befreiungsversuche die Schmerzen nur noch steigern, bis endlich der am andern Tag hinzukommende „Jäger“ ihnen mit dem Knüppel den Saraus macht. Gegen Raubvögel gibt es ein ganz infames Marterinstrument, das „Pfahleisen“; dieses wird in Wald und Feld auf hohen Pfählen befestigt, auf denen erfahrungsgemäß besonders die Mäusevertilger unter den Raubvögeln gerne Rast und Umschau halten. Auch hier zerschmettern die Bügel die Fußknochen der sich darauf niederlassenden Vögel, meistens der nützlichen Eulen, Turmfalken, Mäusebussarde; an den gebrochenen Fängen hängt der Vogel oft viele Stunden, ja Tage lang, mit dem Kopf nach unten, lebend in dieser Marterfalle.

**Inseraten-Abteilung.**

Milchführer 200 1—1  
Clary-Hof.  
gesucht

**Jahreswohnung**  
mit 2—3 Zimmern, Küche, eventuell 2 Zimmer, Kabinett und Küche mit Gartenbenützung wird zu mieten gesucht. Näheres in der Verwaltungsstelle d. Bl. 203 0—1

**Einladung**  
zu der XXVI. ordentlichen  
**General-Versammlung**  
der Allgem. Arbeiter-Kranken- und Unterstützungskasse in Waidhofen a. d. Ybbs  
welsche

Sonntag den 5. April 1908, präzise 1 Uhr nachmittags, in Hrn. Jos. Nagels Gasthauslokalitäten, Weyererstrasse stattfindet.

**Tagesordnung:**  
1. Vereinfachung des Protokolles der letzten Generalversammlung.  
2. Rechenschafts- und Revisionsbericht über das abgelaufene Jahr 1907.  
3. Wahl des Obmannes.  
4. Wahl des Vorstandes.  
5. Wahl des Ueberwachungsausschusses.  
6. Wahl des Schiedsgerichtes.  
7. Allgemeine Anträge.  
Die Mitglieder werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.  
Alle Herren Arbeitgeber, welche ihr Personal bei der Allgem. Arbeiter-Kranken- und Unterstützungskasse in Waidhofen a. d. Ybbs versichert haben, sind freundlichst eingeladen, sich an der Generalversammlung zu beteiligen.

**Stefan Kirchweger, Obmann.**  
**Gelddarlehen**  
an Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4%, ohne Bürgen, Abzahlung 4 Kronen monatlich, auch Hypoth.-Darlehen, effektuiert das Eskompte-Bureau D. S. Scheffer in Budapest, VII., Baroßier 13. 87 12—7

**Warnung!**

Es wird hiemit Jedermann nachdrücklichst gewarnt, die über unsere Familie in Umlauf gesetzten höchst ehrenrührigen Gerüchte weiter zu verbreiten, andernfalls ich die Hilfe der Gerichte in Anspruch nehmen müßte. Uebrigens wird ein gerichtliches Nachspiel nicht ausbleiben.

Windhag, am 27. März 1908.

**Rudolf Rank**  
Oberlehrer.

**Keil-Lack**

vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden

193 6—1

Keil's weiße Glasur für Wachsische 90 h,  
Keil's Goldlack für Rahmen 40 h,  
Keil's Bodennische 90 h,  
Keil's Strohhutlack in allen Farben

stets vorrätig bei

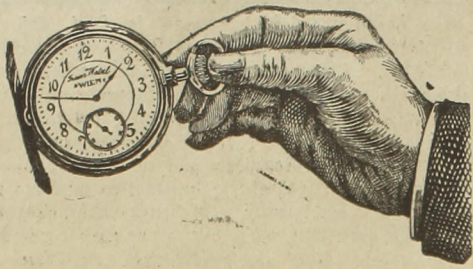
**J. Ortner, Waidhofen a. d. Ybbs.**

Eisenerz: Johann Grogger.  
Gaming: Gustav Braun.

Gutenstein: H. Pölkhan.  
Purgstall: W. Hoffmann & Sohn.

Scheibbs: Jul. Griesler & Sohn.  
Weyer: Albert Duntl.





## Die Erfüllung eines schönen Traumes!

Der Wunsch nach einer **guten** Uhr erfüllt Tausende. Und dieser Wunsch hat angesichts unserer modernen Verhältnisse seine vollste Berechtigung, da heute mehr wie je Zeit — Geld ist. Leider wird in unserem lieben Vaterlande noch viel zu wenig Wert auf eine **wirklich** gut gehende Uhr gelegt und wird in erster Linie nur auf den Preis derselben gesehen. Es läßt sich aber um 3 Kronen keine Präzisionsuhr herstellen, wenn dies auch 100 und 1000mal in den Annonzen der sog. Uhren-Versandhäuser versichert wird. Die Uhr ist eben nicht ein Handelsartikel allein, so wie andere Sachen, sondern erfordert von Seite des Verkäufers auch ein fachmännisches Verständnis. Ich bin 22 Jahre Uhrmachermeister am Wiener Platze, kenne alle bestehenden Fabrikate und habe nur das Beste davon auf Lager. Ich liefere Ihnen eine **wirklich gute** Anker-Remontoiruhr in echt Nickel-Gehäuse mit Präzisionswerk um 12 Kronen, eine erstklassige Silber-Remontoiruhr, besser wie „Omega“, um 30 Kronen, eine goldene „Schaffhausen“ 1. Qualität, von 100 Kronen aufwärts und leiste für diese Uhren 5 Jahre Garantie schriftlich. Führe auch alle sonstigen Arten von Schweizer Taschenuhren, Wiener Pendeluhren, sowie Schwarzwälder-Kuckucks- und Weckeruhren von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Preisurante gratis. Hunderte von der Reparatur zurückgebliebene alte Uhren von 2 Kronen aufwärts.

Franz Wabl, Uhrmacher 194 9—1

Wien. XVIII. Bezirk, Schulgasse 5 a.

GEGRÜNDET 1862.

TELEPHON Nr. 584.

ALTESTE OFEN-

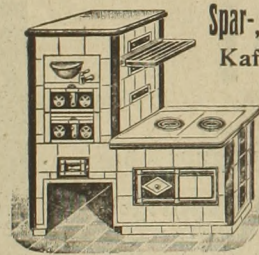
u. HERDE-FABRIK

K. u. K. HOF-

MASCHINIST

## RUDOLF GEBURTH

Wien, VII. Kaiserstrasse 71 (Ecke der Burggasse)



Spar-, Koch- u. Maschin-Herde

Kaffee-Herde, Bügel- und Badeöfen

Alle Gattungen

Heiz- und Dauerbrandöfen

in allen Grössen vorrätig.

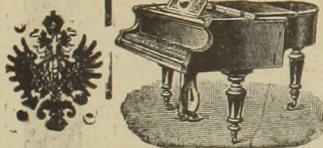
Illustrierte Kataloge gratis und franko.

## Franz Nemetschke & Sohn

k. u. k. Hoflieferanten 196 0—1

Klavier- und Harmonium-Etablissement.

Gegründet 1840.



Wien, I.

Bäckerstrasse 7.

Telephon 16934.

Leih-Anstalt.

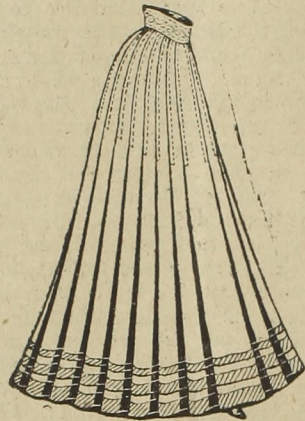
Um unliebsamen Verwechslungen vorzubeugen, bitten wir den Wortlaut unserer Firma genau zu beachten.

1781 Geschäfts-Gründung 1781  
Kais. u. Königl. Hof-Steinmetzmeister  
**EDUARD HAUSER**  
WIEN · IX · SPITALGASSE · 19 ·  
DIE SCHÖNSTEN GRAB-MONUMENTE  
EIGENER ERZEUGUNG  
VON FL 15 AUFWÄRTS  
Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten

## Wiener Volkswarenhaus

bietet dem P. T. Publikum äußerst billig

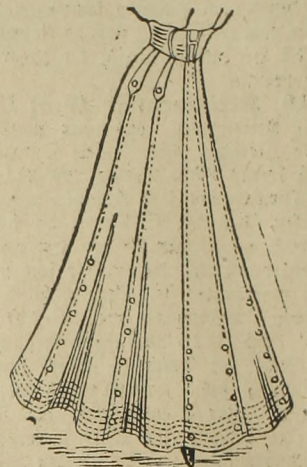
## 3 Frühjahrs-Neuheiten.



**Hochelegante Faltschoss „Freya“** in allen Farben aus 1a Tuch oder Kammgarn . . . . . fl. **6.50**



**Hochelegantes Frühjahrs-Kostüm Wiener Chic** aus 1a modern gestreiftem Stoffe . . . . . fl. **12.50**  
Daselbe Kostüm mit kurzer Jacke . . . . . fl. **9.50**



**Aeussers chic Touristenschoss „Rax“** aus gutem, wasserdichten Ledestoff, in allen Farben fl. **3.90**

**Engl. Strapaz-Kostüm** . . . . . fl. 6.90  
**Kostümchoss**, in allen Farben . . . . . 2.90  
**Mode-Paletot**, 100 cm lang . . . . . 4.50  
**Frühjahrs-Tuchjacke** (schwarz) . . . . . 4.90  
Für tadellos passenden Schnitt wird garantiert.

**Reinseiden-Bluse**, in allen Farben . . . . . fl. 3.25  
**Tüll-Spitzen-Bluse** . . . . . 4.50  
**Graziosa, Halbseiden-Schirm** . . . . . 1.95  
**Kostüme, Schösse, Blusen** bis zur feinsten Ausführung vorrätig.

Nur Wien VIII., Alserstrasse Nr. 63.

Postversandt per Nachnahme.

197 0 1

# Lokalveränderung.

Erlaube mir den hochgeehrten Bewohnern von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß ich mein bisheriges

## Ofen=Lager

sowie Wohnung Wienerstrasse Nr. 7

in die

## Obere Stadt Nr. 12 und Hintergasse Nr. 20

verlegt habe und in derselben Weise weiterführe.

Indem ich für den bisherigen Zuspruch bestens danke, bitte ich auch um das weitere Vertrauen und erlaube mir aufmerksam zu machen, daß ich ein reichhaltiges Lager von verschiedenen **Kachelöfen** und **Sparherden** halte, sowie das **Umsetzen, Reparieren** und **Putzen** der Öfen und Sparherde billigt und sorgfältigst zur Ausführung übernehme.

Hochachtungsvoll

## Markus Krobath

Hafner, Ofen- und Sparherdseker

Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 12 u. Hintergasse 20.



Für die liebevolle Teilnahme anlässlich des herben Schicksals-  
schlages, der uns getroffen, danken verbindlichst auch im Namen der  
übrigen Verwandten

## Familie Karl Hanaberger.

Waidhofen a. d. Ybbs, im April 1908.

201

### Viel Geld

118 5-2

können redogewandte Herren und Damen, die bei Gemischt-  
warenhändlern bekannt sind, durch Anbieten eines realen Haus-  
bedarfsartikels verdienen. — Musterkollektion franko gegen  
Einsendung von 80 Kreuzern in Briefmarken oder Postanweisung.

Johann Grolich, Drogerie „zum weissen Engel“  
in Brünn (Mähren).

### Während der Fastenzeit

zu haben bei

Fritz Blamoser, vorm. A. Lughofer

frisch gewässerten

# Stockfisch.

### Billige Bettfedern

1 Kilo graue geschlossene K 2.—, halbweiße K 2.80, weiße K 4.—, prima  
daunenweiße K 6.—, Hochprima Schleiß, beste Sorte K 8.—, Daunen grau  
K 8.—, weiße K 10.—, Brustfaum K 12.—, von 5 Kilo an franko.

### Fertige Betten

123

aus dichtfädigem rot, blau, gelb oder weißem Inlet (Nanking), 1 Tuchent,  
Größe 170:116 Ztm., samt 2 Koppolster, diese 80:68 Ztm., genügend ge-  
füllt, mit neuen grauen gereinigten, füllkräftigen und dauerhaften Federn  
K 18.—, Halbdauen K 20.—, Daunen K 24.—, Tuchent allein K 12.—, 14.—,  
16.—, Koppolster K 8.—, 8.50 und 4.—, Versendet gegen Nachnahme, Ver-  
packung gratis, von 10 K an franko

Max Berger in Deschenitz 50 (Böhmerwald).  
Nichtkonvenientes umgetauscht oder Geld retour. — Preisliste gratis  
und franko.

### Geld für alle Stände!

Rasch! Reell! Diskret! Von 400 K aufwärts 4 K Monats-  
rate, zu 5 Prozent jeden Betrag ohne Vorwerk, ohne Poltze  
(auch Damen) mit und ohne Bürgen. Hypothekar-Darlehen  
zu 3 1/2 Prozent. Philipp Feld, Bank- und Börsen-Bur.,  
Budapest, VIII., Ráthóczy-ut. 71. 127 6-6

# Ideal

### Schreibmaschine

72 52-9

mit sofort sichtbarer Schrift  
Hch. Schott & Donnath, Wien, III., Heumarkt 9.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,  
Ersatz für  
**Anker-Bain-Cypeller**

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende  
Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt;  
zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in allen  
Apotheken. Beim Einkauf dieses überal beliebten Haus-  
mittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit  
unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher,  
das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“  
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.  
Versand täglich.

### Deutsch-Tiroler (Ueberetscher) Weine

wie Eppaner, Grlaner, Kalterersee und Traminer  
Spezialweine

süffig, sehr wohlschmeckend und Appetit anregend empfiehlt  
unter Garantie für Echtheit und Haltbarkeit in  
Gebinden von 56 Liter aufwärts

Robert Giesecke, Weinkellerei in Eppan  
(Tirol).

Vertreter gesucht!

162 3-2

### Spar- und Gewerbe-Kredit-Verein

Der Allgemeine

148 52-4

r. G. m. b. H.

WIEN, I. Annagasse 3 (Mezzanin)

sowie dessen Filiale: Wien, XVI. Ottakringerstrasse 25 und  
die Zahlstellen: VI. Mariahilferstrasse 87  
XVII. Ottakringerstrasse 44  
XVII. Beheimgasse 33

übernehmen und verzinsen Spareinlagen

von K 4.— bis K 2000.— mit 5% und über K 2000.— mit 4 3/4%

Rentensteuer zahlt die Anstalt. Kürzeste Rückzahlungs-  
Kredite für Gewerbetreibende. fristen.

### Realitäten - Verkehrs - Bureau

## FRANZ DALLNER

Waidhofen a. d. Ybbs 48 12-6

empfeht sich bei Ankaufen sowie Verkäufen  
von Realitäten aller Art in reellster Weise.

### M. L. Lotterhos

Tapezierer u. Möbelhandlung, Waidhofen a. d. Y.

Obere Stadt Nr. 1

21952-16

empfeht den P. T. Kunden von Waidhofen und Umgebung sein  
reichhaltiges Lager von fertigen Tischler- und Tapezierermöbeln,  
sowie Eisenmöbeln.

### Komplette Heiratsausstattungen.

Übernahme von Zimmertapezieren, Aufmachen und Montieren  
von Vorhängen und Dekorationen, Umarbeitungen von Tapezierer-  
möbeln und Matratzen in und außer Haus und alle in dieses  
Fach einschlagenden Arbeiten bei prompter und reeller Bedienung.

### Visitkarten sind schnell und billig

in der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.

### MACH'S Patent- Gesundheits-Hosenträger

für Herren à 50, 75, 100, 140, 190 kr., für Knaben  
à 25, 42 und 50 kr. sind überall zu haben.

Gesundes, bequemes Tragen der Hose,  
weil die Strapsen in  
festen, reißfesten Schlingen,  
bei jeder Körperbewegung  
verschoben können (Fig. 1)  
und ganz besonders, weil  
die Hosenträger aus gutem,  
behaltenem, farbestem  
Baumwolle hergestellt sind.

Kein Knopf-  
verlesen mehr,  
weil die Hosenträger nie  
abgehängt zu werden brau-  
gen (Fig. 2), da die Knöpfe  
nur durch das feststehen-  
de Lin- und Abknöpfen  
u. Drehen losreihen, daher  
ist auch ein rasches  
An- u. Ausklei-  
den möglich.

Besonders gut ist es, sich zu jeder Hose eine Garntüte Hosen-  
Strapsen (Fig. 3) um 10 kr. anzuschaffen und dieselben als  
Hosen-Auf-  
hänger (Fig. 3)  
zu verwenden, da  
die Hose auf die-  
sen im Kasten auf-  
gehängt sich durch  
ihre eigene  
Schwere leicht und immer eine glatte, fal-  
tenfreie Façon, ohne zu bügeln behält.

Meine Fabrik ist maschinell auf das mo-  
derne eingerichtet. Fabriziert werden in Massen  
nur Hosenträger. Durch die rationelle Fabrik-  
ation liefert ich nicht nur einen qualitativ  
höheren in tabellarischer Ausfertigung, sondern,  
meine Hosenträger sind noch um 25 Pro-  
zent billiger als die gewöhnlichen.

K. k. priv. Hosenträger-Fabrik  
FR. MACH, BRÜNN



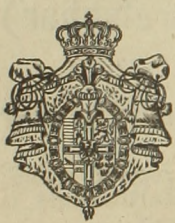
Feigen-Kaffee-Fabrik  
ADOLF TSCHEPPE  
WIEN



Imperial  
Feigenkaffee  
mit der Krone  
beste Kaffee-Würze.  
Überall erhältlich.



**Frühstücks-Perle!** ist eine hochfeinste Kaffee-Mischung.  
**Frühstücks-Perle!** ist aus auserlesen aromatisch reinen Perlbohnen  
**Frühstücks-Perle!** wird sofort nach Heissluft-Röstung in Dosen verpackt  
**Frühstücks-Perle!** behält daher ihr vollstes Aroma in sich  
**Frühstücks-Perle!** ist an Feinheit und Geschmack unübertroffen  
**Frühstücks-Perle!** gibt goldbraunen, kräftigen Absud,  
**Frühstücks-Perle!** ist billig, weil ausgiebig.



**I. Innsbrucker Kaffee - Spezial - Geschäft**  
**HEINRICH NOSKO**

Kammerlieferant Seiner k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Eugen von Oesterreich.

Verkaufsstelle in Waidhofen a. d. Ybbs bei Herrn  
**Josef Wolkerstorfer**  
 Unterer Stadtplatz. Unterer Stadtplatz.

Bevor Sie einen Flügel, Piano, Harmonium, oder irgend ein Musikinstrument, Saiten und Bestandteile kaufen, verlangen Sie erst Preise über Gewünschtes. Miete u. Umtausch, alle Reparaturen und stimmen, auch auswärts, billigt, unter Garantie, durch Musikinstrumenten-Handlung

**Richard Lehmann, Krems a. d. D.**  
 Klaviermacher. Gerichth. beid. Schätzmeister.

**GROSSE-MODENWELT**  
 Tonangebend! Unerreicht! Bienen-Schnittbogen. Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.  
 Farbenprächtige Colorits. Gratis-Probenummern bei John Henry Schwert, Berlin W.  
 Achten Sie genau auf Titel!

**Keine Trunksucht mehr.**



Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Tee, Bier, Wasser, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.

Cozapulver erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. Cozapulver wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er es zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.

Cozapulver hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das berühmte echte Cozapulver besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, gratis eine Probe und ein Buch mit 1500 Dankschreiben. Cozapulver ist als ganz unschädlich garantiert. Korrespondenz in deutsch.

**COZA INSTITUTE,** 62, Chancery Lane, London 172 (England.)

Porto für Briefe: 25 h, für Postkarten. 10 h.

**Berühmt** durch Schonung des Leinens  
**Berühmt** durch blendende Weisse, die es dem Leinen gibt  
**Berühmt** durch völlige Geruchlosigkeit des Leinens nach dem Waschen  
**Berühmt** durch Billigkeit und grosse Zeitersparnis beim Waschen

**Minlos'sches Waschpulver**



Eine absolute Notwendigkeit für jeden gut geleiteten Haushalt. — Man achte auf obige Schutzmarke und hüte sich vor wertlosen Nachahmungen.

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- u. Seifenhandlungen. Engros bei **L. Minlos, Wien, I. Mülkerbastei 3.**

Ungarische Weingroßhandlung sucht **Vertreter** gegen hohe Provision, eventuell später Fixum. Offerte unter „Strebjam“ an die Administration d. Bl. 161 2-1

**HUSTENDEN**  
 Kindern und Erwachsenen  
 verschrieben Aerzte mit bestem Erfolge  
**THYMOMEL SCILLAE**  
 als ein schleimlösendes, schleimabsonderndes, den Krampfhusten milderndes und beruhigendes und die Atembeschwerden behebendes und deren Anzahl verminderndes Mittel. — Hunderte von Aerzten haben schon ihre Gutachten über die überraschende prompte Wirkung des Thymomel Scillae bei Keuchhusten und anderen Arten des Krampfhustens abgegeben.  
 Bitte Ihren Arzt zu befragen.  
 1 Flasche K 2.20. Per Post franko bei Voraussendung von K 2.90. 3 Flaschen bei Voraussendung von K 7.—. 10 Flaschen bei Voraussendung von K 20.—.  
 Erzeugung und Hauptdepot in  
**B. FRAGNER'S APOTHEKE**  
 k. k. Hoflieferanten  
 342 26-1 **Prag-III., Nr. 203.**  
 Erhältlich in den meisten Apotheken.  
 Achtung auf den Namen des Präparates, des Erzeugers und die Schutzmarke.

**Verwundungen**  
 Jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt werden  
 da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlimmen, schwer heilb. Wunden ausarten kann. Seit 40 Jahren hat sich die erweichende Zugsalbe, Prager Haussalbe genannt, als ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe schützt die Wunden, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend, befördert die Vernarbung u. Zuhelung und Schmerzen, wirkt kühlend, befördert die Vernarbung u. Zuhelung.  
 Postversandt täglich.  
 1 ganze Dose 70 h, 1 halbe Dose 60 h Per Post gegen Voraussendung von 2 K 16 h werden 4 Dosen, gegen Voraussendung von 7 K werden 10 Dosen franko aller Stationen der öst.-ung. Monarchie gesendet.  
 Alle Teile der Emballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke. 340 26-1  
 Hauptdepot:  
**B. FRAGNER, k. u. k. Hoflieferanten**  
 Apotheke „ZUM SCHWARZEN ADLER“  
 Prag, Kleinseite, Ecke der Nerudgasse Nr. 203.  
 Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

**PROF. PAWLOW**  
 bezeichnet  
 auf Grund präziser Forschungen den gesunde Appetit als den mächtigsten Erreger der sekretorischen Magennerven Ganz hervorragend appetitbelebend, magenstärkend und schmerzstillend wirkt die von C. Brady'schen Magentropfen. Dieselben befördern die Funktionen des Verdauungstraktes, die Esslust, beheben die das körperliche Wohlbefinden beeinträchtigenden Blähungen, übermäßige Säurebildung, Halteigkeit, Magenschmerzen und sonstige Verdauungsstörungen. Zu haben in Apotheken. C. BRADY, Apotheker, WIEN, I. Fleischmarkt 1, 365, versendet 6 Flaschen um K 5.—, 3 Doppelflaschen um K 4.50 franko.



Depots in den meisten Apotheken.

Herbabin's Unterphosphorigsaurer

# Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 38 Jahren ärztlich erprobter und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend, befördert Verdauung und Ernährung und ist überdies vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung. Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Haupt-Versandstelle!

Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“

WIEN, VII/I, Kaiserstrasse 73 - 75.

Depots bei den Herren Apothekern in: Waidhofen a. d. Ybbs, Amstetten, Lilienfeld, Markt, Wiesel, Neulengbach, Pöchlarn, Seitenstetten, Scheibbs, St. Pölten, Ybbs.

50612-12

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.



Für Nachahmung wird gewarnt.

Herbabin's

# Aromatische Essenz.

Seit 33 Jahren eingeführte und bestens bewährte schmerzstillende Einreibung. Lindert und beseitigt schmerzhaft Zustände in den Gelenken und Muskeln, sowie auch nervöse Schmerzen.

Preis einer Flasche 2 K, per Post 40 h mehr für Packung.

# Spezialgeschäft „zur Wiener Mode“ Emerich Widl.

## Großer Frühjahrs-Gelegenheitskauf.

Wegen zu großer Lagerbestände und teilweiser Reduzierung meines Geschäftes werden sämtliche Vorräte, bestehend in sehr modernen

### Frühjahrs-Kostümen, Schossen, Jacken, Raglans, Mänteln etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft. Ebenso biete ich in

### Kinder-Konfektion

zur Saison das Modernste in Kleidern, Jacken, Mänteln u. in schöner Auswahl zu noch nie dagewesenen Preisen. Ganz besonders mache ich auf mein Lager in Putz- und Modewaren aufmerksam und werden die großen Lagerbestände in Hüten, Schirmen, Gürteln, Echarpes, Fichas, Schals, Mieder, Handschuhen, Strümpfen u. zu noch bedeutend billigeren Preisen dem kaufenden Publikum offeriert. Blasen und Japons in feinsten wie billigster Ausführung zu enorm billigen Preisen. Spezial! Neueste Fassung, Wiener Blasenmode! Apart! Kolossale Auswahl in Ausnah- und Stickerarbeiten nur modernsten Genres.

Zu Fabrikspreisen!

Niemand veräufere, diese Gelegenheit zu benützen.

Provinz-Aufträge prompt. Feste Preise!

EMERICH WIDL, „Wiener Mode“, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 6.

Niederösterreichische

## Landes-Versicherungs-Anstalten

Im Interesse der des Versicherungsschutzes bedürftigen Bevölkerung hat das Land Niederösterreich mit reichen Garantiemitteln ausgestattete Versicherungs-Anstalten mit folgendem Wirkungskreise ins Leben gerufen, und zwar:

- I. **Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt:** Versicherungen in ganz Österreichien auf das Leben des Menschen in den verschiedensten Kombinationen, als: Todesfall-, Erlebens-, Ansparungs- und Rentenversicherungen, sowie Volksversicherungen (letztere auch ohne ärztliche Untersuchung); vorteilhafte Alters- und Invaliditätsversicherung durch zwanglose Einlagen in der Sektion Rentenkapitalia;
- II. **Brandschaden-Versicherungs-Anstalt:** Versicherungen gegen Feuerschäden an Gebäuden, Mobilien und Feldfrüchten;
- III. **Hagel-Versicherungs-Anstalt:** versichert gegen Verluste, welche aus der Beschädigung oder Vernichtung der Bodenerzeugnisse von in Niederösterreich gelegenen Grundstücken durch Hagel entstehen;
- IV. **Vieh-Versicherungs-Anstalt:** versichert gegen Verluste, welche Viehbesitzer an ihrem in Niederösterreich eingestellten Rinder-, beziehungsweise Pferdebestände erleiden sollten;
- V. **Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt:** Unfall-, Kollision- und Messerunfall- und Haftpflicht- sowie Wasserleitungsschädenversicherungen.

Neu eingeführt: Wasserleitungsschäden-Versicherung. Diesbezügliche Anfragen sind zu richten an die n.-ö. Landes-Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Kassa.

Versicherungsbedingungen günstig. — Prämien billig. — Unbedingte Sicherheit durch den Charakter der Anstalten als OEFFENTLICHE INSTITUTE geboten.

Sitz der Anstalten: Wien, I. Bezirk, Löwelstrasse 14 und 16.

Personen, welche sich im Akquisitionsdienste zu betätigen beabsichtigen, belieben ihre Adresse bekanntzugeben.

292 40-6 **Drei Gulden**  
 kostet ein Postkistel brutto 5 Kg. schön sortierte Abfall-Seife:  
 Vollen, Rose, Heliotrop, Moschus, Maiglöckchen, Pärsichblüte, Lilienmilch etc.  
 Versand gegen Nachnahme durch  
 Bohemia-Parfümerie Bodenbach a. E., Weiher 25.

**PATENTANWÄLTE** BEEIDETE  
 Dipl. Chemiker **DEFRITZ FUCHS**  
 Ingenieur **W. KORNFELD**  
 Techn. Bureau 2460  
 Ingenieur **A. HAMBURGER**  
 Wien VIII, Siebensterngasse N° 1

**Steckenpferd Liliemilch-Seeife**  
 Das Original  
 aller im Handel befindlichen medizinischen Liliemilchseifen.  
 Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.  
 Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungs-schreiben!  
 2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!  
 Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!  
 Vorräte in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen anerkannten Geschäften.  
 Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Tetschen a.E. (Dresden u. Zürich)

**Zahntechnisches Atelier**  
 Sergius Pauser  
 Stabill in  
 Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen. Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerik. Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

## Zähne and Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulierapparate.  
**Reparaturen.** Schlecht passende Gebisse werden billig umgefaßt. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Rügige Preise.  
 Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahntechnischen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

**Schweinfurter Mast Milch & Aufzuchtspulver**

## Marke „Bauerntrost“.

Altbewährtes diätetisches Nahrungsmittel für Kinder, Schwache, Pferde u. Schutzmittel gegen Verdauungsstörungen, Fieberanfall, Rehl-, Ecol- und Blähsucht u.  
 292 40-1  
 Sibt nur in Kartons à 50, 80 und 100 h mit Marke „Bauerntrost“ und Firma: Ph. Laudenbach, Schweinfurt.  
 A. Engerer, Amstetten; L. Sommer; G. Groß, Wien; G. J. Köpfer; Eng. R. G. H.



Bestens empfohlen:  
Wechselstube der  
**K. k. priv. allgem. Verkehrsbank**  
Filiale: Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33.

**Spareinlagen**  
auf Einlagebücher  
mit **4 1/2** Prozent.

10-14 **Kapitals-Anlagen**  
erstklassig und mit guter Verzinsung prompt und kulantest.  
**Informationen und Auskünfte**  
über alle Bankangelegenheiten unentgeltlich.  
Einlagen im Kontokorrent werden allergünstigst verzinst.

**Junger Kommiss** 182 3-2  
der Gemischtwaren- oder Spezialebranche wird sofort oder später aufgenommen bei Viktor Asmann, Viehofen, N.-D.

**Kräftiger Lehrjunge** 17. 3-2  
mit guter Schulbildung wird in einer Gemischtwarenhandlung auf dem Lande in Kost und Wohnung sofort aufgenommen. Adresse in der Verwaltungsstelle d. Bl.

**Ein Lehrjunge**  
findet im sofort im Bäckergeschäft des Ignaz Pöschhacker in Waidhofen a. d. Ybbs Aufnahme. 159 0-3

**Ein Haus**  
stockhoch, Grund für 1 Stück Vieh, für Fabriksarbeiter geeignet, ist um 4000 Kronen zu verkaufen. Wo? sagt die Verwaltungsstelle d. Bl. 137 7-4

**Eine Strickmaschine** 135 1-5  
fast neu, tief unter dem Einkaufspreis zu verkaufen. Erne der Käuferin auch darauf stricken. C. Honeder, Redtenbach 19.

**Die neuerbaute Villa Wehrerstraße 26a**  
mit 1000 m<sup>2</sup> großem, erträglichem Obstgarten ist zu verkaufen. Näheres bei Herrn W. Kosch, Maurermeister in Waidhofen a. d. Ybbs. 66 0-10

**Ein Magazin** 187 0-1  
ist sofort zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

**Ein Damenfahrrad** 186 1-1  
ist zu verkaufen. Preis 30 fl. Auskunft Wienerstraße 14.

**Blutwein!**  
Istrianer Rotwein, beste Sorte, garantiert naturecht, per Liter 20 Kreuzer, Weißwein, beste Sorte, per Liter 24 Kreuzer, versendet in Faß von 60 Liter aufwärts per Bahnannahme **Franz Rosenkranz, Görz** (Küstenland).

**Bösendorfer-Flügel**  
zu schonender Benützung billig zu vermieten. Auskunft Zell, Peterhofhaus. 131 0-5

**Verlangen** 158 0-3  
und überzeugen Sie sich dadurch selbst von der Güte, Schmachhaftigkeit und großem Malzgehalte der vorzüglichen, gut abgelagerten, der Gesundheit äußerst zuträglichen

**Lager-u. Doppelbiere**  
licht und dunkel (bairisch)  
aus der

**Stieglbrauerei in Salzburg**  
gegründet 1492

in Kisten zu 25 Halbliter-Flaschen franco Zustellung ins Haus.  
Zu beziehen bei

**IGNAZ DUSL**  
Waidhofen a. d. Ybbs  
Ybbsitzerstrasse 6. Ybbsitzerstrasse 6.

**Urbans Fahrräder und Nähmaschinen**

sind unstreitig die besten und billigsten im Gebrauche. Auch Reparaturen werden sachgemäß und unter Garantie ausgeführt bei

**Franz Urban**  
Maschinenhaus in Weyer a. d. Enns (Lindau).

**JOSEF NEU**

beh. geprüft. Steinmetzmeister  
Amstetten, Wörthstrasse 1, vis-à-vis der Pfarrkirche  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

**Grabdenkmälern, Schriftplatten etc.**  
in schönster Ausführung aus Granit, Syenit und Marmor zu wirklich billigen Preisen.

**Ausführung und Lieferung**  
aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, sowie schmiedeeiserne Grabkreuze, Grabgitter und Grablaternen.

Grabmonumente von K 30.—, Schriftplatten von K 10.— aufwärts.  
**Reparaturen prompt.**

Preisliste gratis und franko. — Uebernahme von Transport und Aufstellen nach überall hin zum Selbstkostenpreis. 145



**Liniment. Capsici comp.**  
Erfolg für  
**Pain-Expeller.**  
Beim Einkauf dieser anerkannt vorzüglichen, schmerzstillenden Einreibung, die in allen Apotheken vorräthig ist, sehe man stets nach der Marke: „Anker“  
Rigters Apotheke, Prag.

Wenn Ihr das in allen deutschen Bauen  
Recht viele Schulen, Kindergärten bauen  
Kauft keine andern Sünden ein  
Als die vom deutschen Schulverein!

**Als bestes Kaffeesurrogat**  
kann nach langjähriger Erprobung der  
**Kaiserkaffee-Zusatz**  
von Adolf D. Titz in Linz  
nur bestens empfohlen werden.

SCHUTZ-MARKE  
POSTLINGBERG

**Zur Frühjahrs-Saison! Neuestes in Damen-Konfektion!**

**Jacken, Kostüme, Raglans, Schöße**  
in allen Farben und Ausführungen.

Wasserdichte **Wetterkrägen** aus besten steirischen und Tiroler Loden

nur bei

**JULIUS BAUMGARTEN, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz Nr. 15.**

**Größte Auswahl!**

**Billigste Preise!**